

File Type PDF The Imperial Harem Women And Sovereignty In The Ottoman Empire modernh.com

Geographical Knowledge and Imperial Culture in the Early Modern Ottoman Empire
Der Islam und die Frauen
Imperialism der Weltgeschichte
Morality Tales
Women in World History: v. 2: Readings from 1500 to the Present
Das Osmanische Reich
Entscheidung im Mittelmeer
A Woman's Place is in the House
Geschichte des Islam
The Ottoman Empire and
Modern Europe
Handbuch Geschichte der Sklaverei
Kultur und Alltag im Osmanischen Reich
The Ottoman Empire
Ottoman Empire and Islam: Oxford Bibliographies Online Research Guide
Gottes Schatten
Aachen bis
Farbenlehre.
Renaissance Women
Geschichte des Osmanischen Reiches
Die osmanischen ‚Ulema‘ des 17. Jahrhunderts
Eine geschlossene Gesellschaft?
Orientalismus, Kolonialismus und Moderne
Die Neue Geschichte
Badende
Women in
Ottoman Empire
Kleines Islam-Lexikon
Geschichte der Welt 1350-1750
Lexikon zur Geschichte Südosteuropas
The Ottoman Empire, 1300-1650
The Imperial Harem
Ottoman Empire and European Theatre Vol. 10
Osmanen und Islam in
Südosteuropa
Geschichte des Osmanischen Reichs und der modernen Türkei
Geschichte des Osmanischen Reiches
Osmanische Reich in Schülervorstellungen und im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I und II
Neue Fischer
Weltgeschichte. Band 9
Harem - die Welt hinter dem Schleier
Images of the Muslim Woman in Early Modern English
Drama
Die materielle Kultur der Seeschlacht von Lepanto (1571)
Women Composers' Creative Conditions Before and
During the Turkish Republic
The Black Eunuchs of the Ottoman Empire
Symbolische Systeme

Die Reihe Islamkundliche Untersuchungen wurde 1969 im Klaus Schwarz Verlag begründet und hat sich zu einem

wichtigsten Publikationsorgane der Islamwissenschaft in Deutschland entwickelt. Die über 330 Bände widmen sich der Geschichte, Kultur und den Gesellschaften Nordafrikas, des Nahen und Mittleren Ostens sowie Zentral-, Süd- und Südostasiens.

Michael Zeuske hat sein Standardwerk für die zweite Auflage komplett überarbeitet und aktualisiert sowie deutlich erweitert. Die Geschichte der Sklaverei wird in diesem Handbuch erstmalig in globalgeschichtlicher Perspektive systematisch dargestellt. Ausgangspunkt ist ein Verständnis von Sklaverei als Kapitalisierung menschlicher Körper. Analysiert werden die unterschiedlichsten Formen, Typen und Entwicklungsepochen (Plateaus) von Sklavereien und Menschenhandelssystemen – auf allen Kontinenten, Ozeanen und Meeren, in ihrer jeweiligen Benennung und ihrer historischen und kulturellen Kontexte. Auf breiter empirischer Basis entsteht auf diese Weise eine Geschichte der Sklaverei, die ca. 10.000 v. u. Z. begann und bis in die heutige Zeit andauert.

The Ottoman Empire was one of the most powerful empires in history, known for its military prowess, multi-culturalism, and advances in art and architecture. Positioned at the crossroads of East and West, at its height it encompassed Southeastern Europe, the Middle East, and North Africa. In existence from the late 13th century until 1922, the Ottoman legacy can still be felt today throughout the Balkans and the Arab world in the areas of politics, diplomacy, education, language, and religion. This comprehensive volume is a valuable addition to world history curricula and provides a new level of historical understanding to the current conflicts within the Western and Islamic worlds.

Die Osmanen sind in Südosteuropa Fremde, die erst gegen Ende des 14. Jhs. auf der Balkanhalbinsel Fuß fassten, aber über fast 500 Jahre dort herrschten. Der vorliegende Band befasst sich mit der politischen Kultur- und

Migrationsgeschichte während der osmanischen Zeit. In vielfältigen Beiträgen wird deutlich, dass die Osmanen keineswegs eine Schreckensherrschaft ausübten, wie die christlichen Nachfolgestaaten später beklagten, sondern anfänglich durchaus Toleranz gegenüber ihren nichtmuslimischen Untertanen bewiesen. Zudem waren sie in vielen Bereichen (Militärwesen, Bauwesen, Handwerk, soziale Fürsorge) den westlichen Staaten weit überlegen. Die massenhafte Zerstörung von Moscheen und die Vertreibung der islamischen Bevölkerung nach dem Abzug der Osmanen werden in mehreren Beiträgen dargestellt. Die Kommission für interdisziplinäre Südosteuropaforschung der Göttinger Akademie der Wissenschaften hat sich auf drei Konferenzen in den Jahren 2007-2010 mit dem Thema beschäftigt und legt ihre Ergebnisse hiermit in dem Bewusstsein vor, dass die historischen Erfahrungen mit Osmanen und Islam auf dem Balkan heute erneut Aktualität gewinnen und einen neuen Diskurs auslösen.

The three essays in this book place more emphasis on the role of early modern women in the Ottoman imperial court, their counterparts in Italy, influential wives and nuns. The discussion also engages in the correspondence between Sultan and Elizabeth I establishing connections between the Ottoman and English royal households further reinforcing the legitimising of female sovereignty during the Renaissance. The predominant focus on the patronage of Renaissance women in asserting their sovereignty and challenging the patriarchal norms of early modern societies underpin the significance of the role of influential women in Ottoman Istanbul, Italy and England. I argue this through the female paradigm and the idea of mimicry put forward by the French philosopher Luce Irigaray. The importance of this demonstrates women were not silent, but active participants in early modern societies in Europe and the Ottoman Empire.

Im Bad gestörte, durch Blicke in ihrer Intimität verletzte Göttinnen, sich wohligh im Seifenschäum räkelnde Protagonistinnen und Protagonisten einer 'Wohlfühlgesellschaft', der Gestus nackter Gestalten, Ausdruck unbänd

Vitalität oder erotischer Verführung, das Bad als rituelle Waschung Vielfältige Dimensionen verbinden sich in wissenschaftlichen und künstlerischen Zugangsweisen an die Thematik. Der vorliegende Band führt im Wesentlichen Beiträge einer interdisziplinären Tagung in der Residenzgalerie Salzburg im Herbst 2009 zusammen.

Eine neue Geschichte des Mittleren Ostens vom 16. Jahrhundert bis heute – erhellend, exzellent und hoch aktuell. Verfasst von der Historikerin und Islamwissenschaftlerin Gudrun Krämer, eine der renommiertesten Expertinnen zum Thema in Deutschland. Sie erzählt die gesamte Geschichte des islamischen Raums, der sich von Nordafrika über die Türkei und Syrien bis zum Irak und Iran erstreckt, ab 1500. Warum ist der Islam in Saudi-Arabien sunnitisch, in Iran aber schiitisch geprägt? In welche Tradition stellt sich der türkische Präsident Erdoğan mit seinem Herrschaftsstil? Gibt es in der Geschichte des Mittleren Ostens auch demokratische Ansätze? Von den Anfängen des Osmanischen Reichs bis zu den heutigen arabischen und islamischen Staaten schildert Gudrun Krämer Religion, Wirtschaft, Kultur und soziale Beziehungen, erzählt von Herrschaft und Widerstand, von Sultanen, Gelehrten, Handwerkern und Sklaven. Ein großes Grundlagenwerk, unverzichtbar für das Verständnis der aktuellen Konflikte in Nordafrika und Vorderasien, deren Auswirkungen auch Europa schon verändert haben und weiter verändern werden.

This highly-praised and authoritative account surveys the history of the Ottoman Empire from its obscure origins in the 14th century, through its rise to world-power status in the 16th century, to the troubled times of the 17th century. Beyond a simple narrative of Ottoman achievements and key events, Colin Imber uses original sources and research, as well as the rapidly growing body of modern scholarship on the subject, to show how the Sultans governed their empire within the limits on their authority. A helpful chronological introduction provides the context, while separate chapters cover the inner politics of the dynasty, the court and central government, the provinces, the law courts and legal system.

army and fleet. Revised, updated and expanded, this new edition now also features a separate chapter on the Arab provinces and incorporates the most recent developments in the field throughout. New to this Edition: - An increased focus on religion, and on non-Muslim communities - More on the provinces and culture - An expanded taxation chapter with more on charitable trusts, trade and the economy - Updated references throughout

This collection of articles by 14 Middle East historians is a pathbreaking work in the history of Middle Eastern women prior to the contemporary era. The collection seeks to begin the task of reconstructing the history of (Muslim) women's experience in the middle centuries of the Ottoman era, between the mid-seventeenth century and the early nineteenth century prior to hegemonic European involvement in the region and prior to the "modernizing reforms" inaugurated by the Ottoman regime.

This work is one of two volumes presenting selected histories from Asia, Africa, Europe and the Americas. It discusses women's issues within a female context and features political and economic issues, marriage practices, motherhood and enslavement, religious beliefs and spiritual development.

Mit der Entfaltung der Moderne expandieren die Kommunikationsmedien in eine unübersichtliche Komplexität, die den Ruf nach der "Einheit" der Medien - beispielhaft die Frage nach der Einheit des Rechts oder der Einheit des Geldes - unüberhörbar macht. Alle Komponenten einer systemischen Ordnungsbildung sind bei allen Medien erkennbar. Dies macht es sinnvoll, die Symbolordnungen ausdifferenzierter Funktionssysteme nicht nur als Medien, sondern auch

Symbolsysteme zu begreifen und zu analysieren. Für eine auf die gegenwärtige Gesellschaft bezogene soziologische Theorie symbolischer Systeme sind es deshalb diese beiden Entwicklungsdynamiken, die den Kern ihrer Problemstellung ausmachen: Welche Merkmale der Operationslogik der symbolisch generalisierten Steuerungsmedien treiben eine Gesellschaftsformation, die sich rückhaltlos dem Primat funktionaler Differenzierung verschrieben hat? Und welche Rückwirkungen hat die entstehende globale Wissensgesellschaft auf ihre Symbolsysteme, die nach wie vor funktional differenziert sind, nun aber nicht mehr von den Präzedenzen einer souveränen, national organisierten Politik im Zentrum gehalten werden können?

Diese Geschichte der Türkei beginnt mit den ersten, noch in Zentralasien entstandenen Herrschaftssystemen der Region und schließt mit der heutigen Gesellschaft der Republik am Bosphorus, die ungeachtet politischer Spannungen ein wichtiger Partner für die Europäische Union ist. Eine kenntnisreiche und umfassende Darstellung, in der Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Religion und Kultur des Osmanischen Reichs wie auch der heutigen Türkei lebendig beschrieben werden – für die Neuauflage aktualisiert und erweitert. E-Book mit Seitenzählung der gedruckten Ausgabe. Buch und E-Book können parallel benutzt werden.

Von den Karpaten bis zum Mittelmeer, von der Slowakei bis Zypern: Dieses Lexikon zur Geschichte Südosteuropas bietet Auskunft über Raumbegriffe, Völker, Religionen, Staaten, Gesellschaften, Recht, Wirtschaft, Kultur und über zentrale Ereignisse in der Region vom Ende der Antike bis zur Gegenwart. Die 2. Auflage wurde um viele neue Begriffe erweitert und die Texte unter Berücksichtigung des jüngsten Forschungsstands aktualisiert. Die Querverweise und ein Sachregister erleichtern die Benützung. Die mitwirkenden Autorinnen und Autoren sind renommierte Fachleute, die ein breites Spektrum geografischer, methodischer und thematischer Schwerpunkte garantieren.

Global in der Perspektive, unvoreingenommen im Herangehen, narrativ in der Vermittlung: So geht Geschichtsschreibung heute. Die Zeiten, in denen für Historiker der westlich-europäische Weg das Maß aller Beschäftigung mit Geschichte war, sind vorbei. Auf der ganzen Welt arbeiten Historiker heute an einer neuen Art Geschichte im globalen Kontext zu denken, zu verstehen, zu schreiben. In 16 Kapiteln – von Wirtschaft, über Mac Gender und Kommunikation bis zu Umwelt, Religion und Gefühlen – legen international führende Gelehrte dar, welche Herausforderungen und Bereicherungen der Perspektivenwechsel für die Geschichtswissenschaften bereithält. Eine höchst anregende und abwechslungsreiche Einführung für alle, die sich im 21. Jahrhundert zeitgemäß mit Geschichte befassen wollen. Mit Beiträgen u.a. von Christopher Clark, Peter Burke, Dorothy Ko, Eiko Ikegami, Anthony Grafton, Thane, Christopher Bayly, Ulinka Rublack, Bin Wong und Kenneth Pomeranz. "Ausgezeichnete Autoren stellen die interessantesten Entwicklungen in der Geschichtswissenschaft der letzten Jahrzehnte vor." Times Literary Supplement

Das Osmanische Reich umfasste am Ende des 19. Jahrhunderts trotz großer Gebietseinbußen immer noch das gesamte Gebiet der heutigen Staaten Türkei, Irak, Syrien, Libanon, Israel und Teile Griechenlands. Suraiya Faroqhi schildert kenntnisreich und lebendig die Geschichte des mächtigen Reiches von seinen Anfängen im Spätmittelalter bis zu seinem Untergang am Ende des Ersten Weltkriegs. Neben der politischen Geschichte bezieht sie Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur mit ein und zeigt, wie eng der Vielvölkerstaat mit den anderen europäischen Mächten verflochten war.

Exploring the reasons for a flurry of geographical works in the Ottoman Empire in the sixteenth century, this study analyzes how cartographers, travellers, astrologers, historians and naval captains promoted their vision of the world with the centrality of the Ottoman Empire in it. It proposes a new case study for the interconnections among empire and world in the early modern period, demonstrating how the Ottoman Empire shared political, cultural, economic, and even religious conceptual

frameworks with contemporary and previous world empires.

Gibt es einen islamischen Feminismus? Welche Rechte haben Frauen in den heutigen islamischen Staaten, und wo Menschenrechte werden ihnen vorenthalten? Welche Rolle spielen der Koran und seine Interpretation in den Auseinandersetzungen um die Rechte der Frau in Vergangenheit und Gegenwart? Diesen und weiteren Fragen geht Irene Schneider in ihrer kompakten und informativen Darstellung nach. Dabei macht sie anschaulich deutlich, dass die Lebensbedingungen von Frauen im Islam zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Ländern sehr unterschiedlich gestalten. Ein besonderes Augenmerk gilt dem islamischen Recht, der Frauenbewegung in der islamischen Welt und nicht zuletzt der Situation von Musliminnen in Deutschland.

«Weltgeschichte ist lange Zeit als eine Geschichte des Aufstiegs und Niedergangs einer kleinen Zahl von ‚Hochkulturen‘ geschrieben worden. Unter diesen Kulturen schienen Europa oder der atlantische ‚Westen‘ während der letzten Jahrhunderte nach den Kriterien Macht, Wohlstand und kulturelle Kreativität zu dominieren. Das neue sechsbändige Werk zur Weltgeschichte, das von einem Team von Historikerinnen und Historikern vorwiegend aus den USA und Deutschland erarbeitet wird und das gleichzeitig bei C.H.Beck und Harvard University Press erscheint, verabschiedet sich von diesen Traditionen. Es leugnet die Errungenschaften des Westens nicht, stellt sie aber in den größeren Zusammenhang gleichzeitiger Entwicklungen in anderen Teilen der Welt. Dadurch wird das allmähliche, dabei aber krisenhafte Entstehen des heutigen dicht integrierten und pluralistischen Weltzusammenhangs sichtbar. Erstmals in diesen Bänden die Ergebnisse von mehreren Jahrzehnten internationaler Forschung zur Vorgeschichte der Globalisierung und zur Entwicklung von Gesellschaften und politischen Ordnungen auf allen Kontinenten von führenden Experten zusammenfassend dargestellt. Weltgeschichte erscheint hier nicht als Aneinanderreihung ein

Spezialgeschichten. Die Aufmerksamkeit richtet sich auf bisher wenig beachtete Querbeziehungen und Wechselwirkungen: auf Migrationen von Einzelnen und Gruppen und die Gründung neuer Gesellschaften, auf die interkontinentale Ausbreitung von Technologien, Religionen oder politischen Ideen, auf globale Kommunikationsnetze, Handelsströme und Konsummuster, auf Imperialismus, Kolonialismus und großräumige Kriege.»

This ebook is a selective guide designed to help scholars and students of Islamic studies find reliable sources of information by directing them to the best available scholarly materials in whatever form or format they appear in: books, chapters, and journal articles to online archives, electronic data sets, and blogs. Written by a leading international authority on the subject, the ebook provides bibliographic information supported by direct recommendations about sources to consult and editorial commentary to make it clear how the cited sources are interrelated. This is a static version of an article from Oxford Bibliographies Online: Renaissance and Reformation, a dynamic, continuously updated, online resource designed to provide authoritative guidance through scholarship and other materials relevant to the study of European history and culture between the 14th and 17th centuries. Oxford Bibliographies Online covers many subject disciplines within the social science and humanities, for more information visit www.oxfordbibliographies.com

Die in der Türkei geborene, in den USA lebende Kunsthistorikerin hat aus Briefen, Büchern, Reiseberichten, Gemälden und Fotos eine kulturgeschichtliche Dokumentation zusammengestellt, die den Harem als Lebensbereich der Frauen im Osmanischen Reich umfassend darstellt.

Das Osmanische Reich umfasste am Ende des 19. Jahrhunderts trotz großer Gebietseinbußen immer noch das gesamte

Gebiet der heutigen Staaten Türkei, Irak, Syrien, Libanon, Israel und Teile Griechenlands. Suraiya Faroqhi schildert kenntnisreich und lebendig die Geschichte des mächtigen Reiches von seinen Anfängen im Spätmittelalter bis zu Untergang am Ende des Ersten Weltkriegs. Neben der politischen Geschichte bezieht sie Wirtschaft, Gesellschaft Kultur mit ein und zeigt, wie eng der Vielvölkerstaat mit den anderen europäischen Mächten verflochten war.

Das Osmanische Reich war um 1500 das mächtigste Reich der Welt, dessen Herrschaftsgebiet sich unter Sultan nahezu verdreifachte. Alan Mikhail betrachtet in seinem meisterhaft erzählten Buch den Beginn der Neuzeit kons von diesem Reich und diesem Herrscher aus. Auf der Grundlage bisher vernachlässigter Quellen zeichnet er so ein neues Bild von dieser Schlüsselepoche: Ohne die Osmanen hätten die Europäer nicht Amerika erobert, hätte es ke Reformation gegeben und keine Moderne. Selim I. "der Gestrenge" (1470 – 1520), osmanischer Sultan und Kalif a Gläubigen, lebte in einer Welt im Umbruch. Mit der Eroberung Amerikas durch die Spanier begann nach landläufig Meinung der "Aufstieg des Westens", mit der Reformation wurden mittelalterliche Denkweisen überwunden. Doch eigentlich treibende Kraft dieser Veränderungen wurde bisher ausgeblendet: Erst das Vordringen des Osmanische Reiches nach Westen zwang die Europäer ihrerseits weiter nach Westen in eine Neue Welt, wo sie ihren alten Kr gegen den Islam fortsetzten. Nicht zufällig kam es in Europa zur Glaubensspaltung, als Sultan Selim den sunnitisc Islam reformierte und sich der Graben zwischen Sunniten und Schiiten vertiefte. Alan Mikhail zeigt auf faszinier Weise, wie sehr die Geschichte Europas und Amerikas mit der der islamischen Welt verflochten ist. Ob wir es wo nicht, die Welt, in der wir leben, ist eine sehr osmanische. Und diese Geschichte kann uns nur Sultan Selim erzäh

This is a multidisciplinary study that reads the early modern literary and historical representations of the Muslim against both the European politics towards Islam and the domestic constructions of gender and social hierarchi

England.

The unprecedented political power of the Ottoman imperial harem in the sixteenth and seventeenth centuries is viewed as illegitimate and corrupting. This book examines the sources of royal women's power and assesses the views of contemporaries, which ranged from loyal devotion to armed opposition. By examining political action in the court and household networks, Leslie Peirce demonstrates that female power was a logical, indeed an intended, consequence of the Ottoman political structures. Royal women were custodians of sovereign power, training their sons in its use and exercising it directly as regents when necessary. Furthermore, they played central roles in the public culture of sovereignty--through ceremonial, monumental building, and patronage of artistic production. The Imperial Harem argues that the exercise of political power was tied to definitions of sexuality. Within the dynasty, the hierarchy of female power, like the hierarchy of male power, reflected the broader society's control for social control of the sexually active.

Über viele Jahrhunderte hinweg war das Osmanische Reich die stärkste Macht im östlichen Mittelmeerraum. Nach der erfolgreichen ersten Schlacht unter der Führung Osmans I. gegen das Byzantinische Reich eroberten die Osmanen viele Gebiete und mehr Randgebiete des byzantinischen Reichs, bis sie dieses schließlich ganz aus Kleinasien verdrängten. Das Osmanische Reich wuchs trotz Rückschlägen kontinuierlich; 1683 stand die osmanische Armee sogar vor Wien. R. Pohlmann geht in "Das Osmanische Reich" auf Kriegsführung der Osmanen ein und gibt einen Überblick über die Kultur dieses sagenumwobenen Volkes.

Archaeological discoveries have increasingly brought to light evidence of women's involvement in the royal household.

ancient Near East, yet such evidence has not fundamentally altered the perception of monarchy as an exclusively gendered theological, political, and social institution. Solvang's study assembles the evidence in search of an integrated view of royal women's position and power in critical functions of monarchy, challenging customary assumptions about women's place in the royal harem. The historical information serves as a backdrop for a literary reading of biblical texts describing the royal house of Judah. Attention is given to three women representing different royal positions: Miriam (daughter), Bathsheba (queen mother), and Athaliah (queen and monarch).

This text provides an introduction to the history and institutions of the Ottoman Empire and presents a claim for its inclusion in Europe, as opposed to being apart from it due to its many cultural differences.

The Chief Black Eunuch, appointed personally by the Sultan, had both the ear of the leader of a vast Islamic Empire and held power over a network of spies and informers, including eunuchs and slaves throughout Constantinople and the empire. The story of these remarkable individuals, who rose from difficult beginnings to become amongst the most powerful people in the Ottoman Empire, is rarely told. George Junne places their stories in the context of the wider history of African slavery, and places them at the centre of Ottoman history. The Black Eunuchs of the Ottoman Empire mark a new direction in the study of courtly politics and power in Constantinople.

Ausgehend von einer Geschichte der Ereignisproduktion (*histoire de l'événement*) erforscht Stefan Hanß in einer quellenreichen Studie den Beitrag frühneuzeitlicher materieller Kultur zur Produktion von Geschichte. Am Beispiel der Seeschlacht von Lepanto (1571) wird dargelegt, wie historische Akteure im Rückgriff auf Aspekte eines historischen Ereignisses ein Paradigma formten, das für binäre Weltkonstruktionen herangezogen wurde und wird. Die Monog

beleuchtet die Produktion, Zirkulation und Rezeption von Texten ebenso wie den Gebrauch osmanischer Beutestü-
ligistischer Gegenstände, die zugehörigen Bild-, Imaginations- und Klangwelten sowie Münzen und Medaillen zur
Seeschlacht. Am Beispiel der während des Ereignisses versklavten Muslime und 'befreiten' Christen werden etwa
Kommodifizierungslogiken von Lepanto aufgezeigt. Die Erforschung der Heroenkulte und Wunderdiskurse wieder
die Problematik der nationalen und religiösen Vereinnahmungen Lepantos dar. Hanß eröffnet in beeindruckendem
Detailreichtum und auf hohem methodischen Reflexionsniveau den Blick darauf, wie zeitgenössische Reaktionen a
Umgangsweisen mit Materialität und Medialität die (Re-)Produktion von Geschichte(n) prägten. Die Verdinglichun
Lepantos, so ist zu schlussfolgern, ging dabei mit Selbst- und Fremdverortungen durch Dinge einher: Insofern über
Materialität und Medialität Zeugenschaft als Interpretationsanspruch auf Geschichte(n) beansprucht und durchgef
wurde, dient(e) die Ereignisproduktion Lepantos vor allem der Postulierung von Gruppenzugehörigkeiten. Als ein
Ereignis der Teilhabe stellte Lepanto demnach kein Ereignis dar, das Kulturen trennte, sondern vielmehr eines, das
Menschen verband.

Wie kaum eine andere Weltreligion prägt der Islam alle Lebensbereiche der Gläubigen. Trotzdem ist er kein einheit
Gebilde. Im Laufe seiner über 1400-jährigen Geschichte haben sich verschiedene Glaubensrichtungen und regiona
unterschiedliche islamische Kulturen herausgebildet. Das bewährte Standardwerk vermittelt knapp und anschauli
unverzichtbares Grundwissen über die Vielfalt des Islam. Mehr als 250 Artikel beschreiben • alle zentralen Begriffe
islamischen Religionsgeschichte • die wichtigsten muslimischen Gruppen in der westlichen Welt • das Verhältnis
Muslime zu Musik und Theater, Familie und Sexualität, Ernährung und Kleidung

The first volume of the book series Ottoman Empire and European Theatre focuses on the period between 1756 the era of W. A. Mozart (1756-1791) and Sultan Selim III (1761-1808). These historical personalities, whose life-overlap, were towering figures of their time: Mozart as an extraordinary composer and Selim III as both a political composer. Inspired by the structure of opera, the forty-four contributions of Volume I are arranged in eight sections entitled Ouverture, Prologue, Acts I-V and Epilogue. The Ouverture includes the opening speeches of diplomats, politicians, and scholars as well as a memorial text for the "Genius of Opera", Turkish prima donna Leyla Gencer (1928-2008). The Prologue, "The Stage of Politics", features texts by distinguished historians who give an historical overview of the Ottoman Empire and Europe in the late eighteenth century, from both Turkish and Austrian points of view. Act I features texts concerning "Diplomacy and Theatre", and Act II takes the reader to "Europe South, West and North". Act III has contributions concerning theatre in "Central Europe", while Act IV deals with "Mozart" and the world of the seraglio. Act V turns our attention to the Ottoman "Sultan Selim III", and the Epilogue considers literary and theatrical adventures of "The Hero in the Sultan's Harem". Contributions by Metin And, Emre Araci, Tülay Arslan, Esin Akalin, Thomas Betzwieser, Annemarie Bönsch, Emil Brix, Christian Brunmayr, Bertrand Michael Buchmann, Aysin Candan, Helga Dostal, Erich Duda, Wolfgang Greisenegger, Heidemaria Gürer, Matthew Head, Caroline Herfer, Bent Holm, Frank Huss, Michael Hüttler, Nadja Kayali, Hans-Peter Kellner, Alexandre Lhâa, Isabelle Moindrot, Ilber Ortayli, Zeynep Oral, Cemal Öztas, William F. Parmentier, Matthias J. Pernerstorfer, Gabriele C. Pfeiffer, Walter Puchner, Günsel Renda, Mustafa Fatih Salgar, Ulrike Schneider, Selin Ipek, Käthe Springer-Dissmann, Suna Suner, Marianne Travén, B. Babür Turna, Derek Weber, Mehmet Alaaddin Yalçinkaya, Selim Yenel.

Für die Herrscher von Imperien galt es stets, die verschiedensten Bevölkerungsgruppen zu integrieren und trotz dieser Vielfalt ihre Macht zu bewahren. Das Repertoire an Machtstrategien, das sie dabei anwendeten, schildern Jane B

und Frederick Cooper in einer zwei Jahrtausende umspannenden Reise durch die Geschichte der großen Weltreiche konnten Imperien Hierarchien und soziale wie ethnische Unterschiede aufrechterhalten, neue begründen oder sie Integration aufheben. Dieser Umgang mit Vielfalt, die jeweilige Politik der Differenz, war – wie Burbank und Cooper zeigen – der Schlüssel für Aufstieg und Niedergang aller Imperien. Mit dieser Erkenntnis ermöglichen sie ein neues Verständnis der großen Reiche in der Weltgeschichte. Und erzählen dabei auf unterhaltsame Weise vom Schicksal zahlreicher Völker und Dynastien: vom antiken China und Rom über das Osmanische, das spanische und das Reich des Großen bis hin zu Russland, Großbritannien und den USA.

This research is focused on three Istanbulite composers, Leyla Hanımefendi, Nazife Aral-Güran, and Yüksel Kopta, who lived and produced in consecutive and overlapping periods, from the Tanzimat Era of the Ottoman Empire to the Turkish Republic of the 1980s. It explores the composers' productive and creative conditions through the socio-environments of their times, their familial and educational backgrounds, and the social spaces in which they lived and worked. The institutionalisation of Western music and the education thereof occupy a significant place in understanding the composers' relationships with Western music, the bonds they established with polyphonic music, and the development of their musical personalities as a consequence of their education, resultant from the opportunities provided by these developments. This study conjointly examines herstory and music historiography by employing alternative materials, creating its own narrative.

Die migrationsgesellschaftliche Realität Deutschlands schlägt sich bisher kaum in den Fachdidaktiken des deutschen Schulwesens nieder. Das bedingt einen häufig unreflektierten individuellen Sprachgebrauch (Beispiel 'Migrationshintergrund'), inadäquate institutionelle Diskurse (Beispiel 'Interkulturalität') und eine fortgesetzte

Ungleichheit von Chancen und Teilhabe im Bildungsbereich, somit ein fortgesetztes gesellschaftliches Herstellen 'Differenz'. Vor diesem Hintergrund wurde in dieser Studie die Frage nach Passungen und Divergenzen zwischen gesellschaftlich und institutionell legitimierten Inhalten des Fachunterrichts (konkret: Osmanisches Reich im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I und II in Nordrhein-Westfalen) und individuell-habitualisierten Vorstellungen und Wissensstrukturen von Schüler*innen (konkret: Mitgebrachte Schülervorstellungen zum Osmanischen Reich) beleuchtet. Über eine triangulierte dreiteilige Untersuchung konnten institutionelle Vorgaben des Geschichtsunterrichts untersucht und Schülervorstellungen zum Osmanischen Reich rekonstruiert werden. Dabei ermöglichte der methodische Zugang durch die Verschränkung des wissenssoziologischen und funktional-pragmatischen Ansatzes eine Mikroanalyse von sprachlich-mentalenen Handlungen und damit von individuellen und kollektiven Schülervorstellungen. Die theoretische und methodische Interdisziplinarität der Studie ermöglichte somit aus einer macht- und differenzkritischen Perspektive die Berücksichtigung des höchst relevanten Zusammenhangs von Gesellschaft, Institution und Individuum bei der Analyse von Passungen und Divergenzen. Tülay Altun studierte Germanistik, Geschichte, Türkisch und Deutsch als Zweitsprache/Interkulturelle Pädagogik auf Lehramt an der Universität Duisburg-Essen (UDE). Nach dem Studium arbeitete sie im German Department der Rhodes University in Südafrika. Sie absolvierte das zweite Staatsexamen für die Lehrkraft an einer Schule in Köln und war von 2010 bis 2020 abgeordnete Lehrkraft am Institut für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache der UDE. Als Lehrbeauftragte war sie an verschiedenen deutschen Universitäten tätig. Aktuell ist sie Lehrerin an einer Schule im Ruhrgebiet und forscht zu den Themen 'Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit, Bildungserfolg und Migration'.

In this skillful analysis, Leslie Peirce delves into the life of a sixteenth-century Middle Eastern community, bringing to light the ways that women and men used their local law court to solve personal, family, and community problems.

Examining one year's proceedings of the court of Aintab, an Anatolian city that had recently been conquered by the Ottoman sultanate, Peirce argues that local residents responded to new opportunities and new constraints by using flexible legal practices. Their actions and the different compromises they reached in court influenced how society viewed gender and also created a dialogue with the ruling regime over mutual rights and obligations. Locating its discussion of gender and legal issues in the context of the changing administrative practices and shifting power relations of the Ottoman Empire, *Morality Tales* argues that it was only in local interpretation that legal rules acquired vitality and meaning.

Copyright code: [d1ff82d0802e40ab55515e01b953dc098](#)